



Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung

Lorsch, 2018-12-20

Pressemitteilung

Verabschiedung Haushalt 2019

Rede von Dirk Sander

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

für mich waren die diesjährigen Haushaltsberatungen, die seltsamsten, die ich bisher erlebt habe. Hätte meine Fraktion keine Anträge gestellt, wären wir wohl jeweils nach 30 Minuten mit den Sitzungen fertig gewesen. Man könnte den Eindruck gewinnen, es ist alles Friede Freude Eierkuchen. Das ist es aber bei Weitem nicht.

Der Haushaltsentwurf 2019 ist nur dadurch positiv, da die Grundsteuer B und auch die Gewerbesteuer erhöht werden. Wir greifen also dem Bürger trotz immer noch steigender Einnahmen tiefer in die Taschen. Die SPD-Fraktion wollte mit ihren Anträgen Zeichen setzen; zeigen, dass wir als Parlamentarier verstanden haben, wo die Prioritäten richtig gesetzt wären und dass man ohne vorherige Sparmaßnahmen nicht an der Steuerschraube drehen darf. Das ist uns nicht gelungen und unsere Anträge wurden durch die Mehrheit in dieser Versammlung allesamt abgelehnt.

Ich könnte hier und jetzt meine Rede beenden und ihnen mitteilen, dass die SPD-Fraktion dem Haushalt nicht zustimmen wird. Das werde ich allerdings nicht tun, sondern noch an einigen Beispielen begründen, warum wir nicht zustimmen werden.

Auch wenn es für uns nicht nur um den Kulturhaushalt geht, möchte ich hiermit anfangen. Seit mindesten 2013 diskutieren wir jedes Jahr über die Höhe des Kulturhaushaltes. Und trotzdem steigt dieser Haushalt jedes Jahr erneut an. Wurde der Haushaltsansatz 2014 noch mit der 1.250-Jahr-Feier begründet, gab es in den nächsten Jahren die unterschiedlichsten Begründungen – von Jumelage bis Pfingstrosenprojekt.

../2

Es sind aber gar nicht mal einzelne Großmaßnahmen, sondern viele kleine Punkte, die den Teilhaushalt 7 immer weiterwachsen lassen. Und ja, es sind darunter viele Aktivitäten, die Lorsch liebenswert machen. Das Team von Gabi Dewald macht einen tollen Job und sprüht vor Ideen, aber trotzdem, wir reden von freiwilligen Leistungen. Es wird in den nächsten Jahren nicht mehr darum gehen, was wollen wir uns leisten, sondern was können wir uns leisten. Ich bin kein Schwarzmaler, wenn ich sage, der konjunkturelle Aufschwung kommt momentan zum Erliegen. Wir können also von Glück reden, wenn wir in den nächsten Jahren keine sinkenden Einnahmen haben und trotzdem werden wir in 12 Monaten vor richtigen Problemen stehen.

Der Haushalt 2019 wurde durch 2 Maßnahmen ausgeglichen. Zum einen wurden 600.000 € aus der Hessenkasse für Infrastrukturmaßnahmen in den ordentlichen Haushalt genommen und zum anderen bringt die Erhöhung der Grundsteuer B etwa 400.000 €.

Für den Haushalt 2020 werden uns keine Mittel mehr aus der Hessenkasse zur Verfügung stehen. Der neue Kindergarten wird uns laut Aussage von Bürgermeister Schönung 1,2 Million € zusätzlich zu den Beträgen, die dieses Jahr im Haushalt für Kinderbetreuung stehen, kosten. Der Kreis plant in den nächsten Jahren dringend notwendige Investitionen in Schulen durchzuführen. Dazu gehört auch die angedachte zweite Grundschule in Lorsch.

Über die Schulumlage werden sich diese Investitionen als Ausgaben in unserem Haushalt wiederfinden. Es gibt erste Schätzungen, die für das Haushaltsjahr 2020 von einer Erhöhung der Schulumlage um 2 Punkte sprechen. Das würde für Lorsch eine weitere Belastung von ca. 400.000 € bedeuten.

Normalerweise vermeide ich es Zahlen und Berechnungen in eine Rede einzubauen, aber diesmal lässt es sich nicht vermeiden, um das Dilemma darzustellen.

- 600.000 € Hessenkasse wird es 2020 nicht mehr geben
- 1,2 Million höhere Kosten für Kindergärten
- 400.000 € für eine erhöhte Schulumlage

Das heißt in 2020 werden uns 2,2 Million Euro im Haushalt fehlen. Die Erhöhung der Grundsteuer B um 75 Punkte bringen 400.000 Euro mehr in den Haushalt. Wenn sich die Mehrheit in diesem Parlament in den Haushaltsberatungen 2019 genauso verhält wie dieses Jahr, dann ist das Ganze ein einfacher Dreisatz.

- 75 Punkte entsprechen 400.000 €,
- 2,2 Millionen entsprechen 412 Punkten

../3

Dann reden wir über einen Grundsteuerhebesatz von rund 850 Punkten. Der SPD-Fraktion ist bei diesen Aussichten der Spaß vergangen. Wir wollen nicht bis nächstes Jahr warten, sondern schon jetzt gegensteuern. Den Kulturhaushalt auf ein drastisch gesenktes Budget zu deckeln, ist für uns ein schmerzhafter aber unserer Meinung nach ein unumgänglicher Schritt.

Unser Antrag dazu wurde abgelehnt, unter anderem mit der Bemerkung, wir hätten ja im Laufe des Jahres verschiedenen Anträgen zugestimmt, die den Haushalt erhöht haben. Ja, das stimmt, aber zu diesem Zeitpunkt lagen uns die Zahlen für den Haushalt 2019 noch nicht vor. Und wann, wenn nicht in den Haushaltberatungen, ist es Zeit zu erkennen, dass man umdenken muss?

Natürlich ist uns klar, dass mit den Anträgen, die wir gestellt haben, weder dieses, noch nächstes Jahr die Grundsteuererhöhung sich hätte vermeiden lassen. Aber es ging um ein Signal an die Bevölkerung, wir bedienen uns nicht nur aus ihrem Geldbeutel, sondern versuchen sparsam mit ihrem Geld umzugehen.

Es sind aber auch strukturelle Probleme, die nicht nur Lorsch in finanzielle Probleme treiben, sondern das gilt für alle Gemeinden im Kreis Bergstraße. Das Land hat die Eltern durch die Übernahme der Kosten für 6 Stunden Kinderbetreuung entlastet. Das Land gibt großzügig Zuschüsse für den Bau von Kindergärten. Auf den Betriebskosten aber bleiben die Kommunen sitzen. In unserem Haushalt sind das 3,5 Millionen Euro, das sind mehr als 10 % des Gesamthaushaltes.

Kinder sind unser aller Zukunft und es sollte uns kein einziger Euro leidtun, den wir in die Kinderbetreuung investieren. Die Kommunen stoßen aber jetzt an ihre Grenzen und hier erwarte ich, dass ein Bürgermeister, auch wenn er der gleichen Partei angehört wie der Ministerpräsident, deutliche Worte findet, dass hier das Land in der Pflicht ist. Herr Bürgermeister, bei der Diskussion zum Parkplatz Ost, oder wie auch immer dieser Haushaltstitel in den nächsten Jahren noch heißen wird, haben Sie betont, dass Sie optimistisch sind, Mittel für den Parkplatz vom Land zu bekommen. Ich würde mich freuen, wenn sie ihre erwähnten guten Kontakte zur Landesregierung nicht für den Parkplatz, sondern für das brennende und existenzgefährdende Thema Betriebskosten für Kindertagesstätten nutzen würden.

Aber lassen sie mich doch noch ein Wort zum Parkplatz Ost sagen. Durch die erneute Umbenennung des Projektes kann man eine gewisse Abwanderungsbewegung erkennen. Im HFA hat sich eigentlich nur noch die PWL eindeutig zu dem Standort östlich der Weschnitz bekannt. Die Grünen erhoffen sich scheinbar durch den neuen Namen, dass die Standortfrage wiedereröffnet wird. Nur was die CDU sich verspricht, das ist noch ein Geheimnis.

../4

Wie schon so oft gesagt, der Name des Haushaltstitels ist uns völlig egal, wenn der neue Name dazu führt, dass eine Lösung gefunden wird, die weniger Fläche verbraucht und auch finanziell eher zu Lorsch passt, würden wir dies begrüßen. Eine Haushaltsstelle hätte man dazu nicht benötigt, da es nächstes Jahr weder Ein- noch Ausgaben für ein wie auch immer geartetes Projekt geben wird. Es sind aber nicht nur die Finanzen, die zu unserer ablehnenden Entscheidung geführt haben.

Lassen sie mich aus der Beschreibung des Produktes 0622 zitieren:

„Der Kinder- und Jugendtreff bietet vielfache Spiel-, Sport- und Kreativmöglichkeiten in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die große Freifläche punktet mit gestaltbarem Gelände, die Rückseite des Hauses dient Graffiti-Künstlern aus der Umgebung und einem Bolzplatz, auf dem sich junge Menschen spontan und auch regelmäßig zum Fußballspielen treffen.“

Das wird als Kennzahlen seit Jahren für den Jugendtreff beschlossen, aber auf eine Anfrage der SPD-Fraktion, welche Rolle das Außengelände für das Konzept des Jugendzentrums spielt, ist der Bürgermeister nun seit Monaten nicht in der Lage zu antworten. Jetzt sollte allen klar sein, dass dies eine rhetorische Frage war, uns war der Wortlaut der Produktbeschreibung natürlich bekannt und damit die Antwort auf unsere Frage.

Ohne das große Außengelände kann das bisherige Konzept für die Kinder und Jugendarbeit nicht mehr umgesetzt werden. Die ehemalige Gaststätte in der Nibelungenhalle bietet solch ein Gelände nicht, aber die Mehrheit in diesem Haus sieht nicht mehr mal den Bedarf von unabhängigen Planungskosten für den Jugendtreff, weil für diese Mehrheit die Sanierung der Nibelungenhalle und der Jugendtreff bereits ein und das selbe Projekt ist. Für uns würde man mit dieser Entscheidung das Ende des Jugendtreffs einläuten.

Grundsätzlich halten wir die Herangehensweise an das Projekt Sanierung Nibelungenhalle für problematisch. Es wurde zwar erklärt, dass wir noch keine Planungskosten einstellen müssen, da wir ja Mittel aus dem Programm „Aktive Kernbereiche“ bekämen. Nachvollziehbar ist das für uns nicht, wir werden keine 100 % Finanzierung bekommen. Daher wäre es sicherlich nicht schädlich, wenn man schnellstmöglich mit der Detailplanung beginnen würde, denn nur so würde man endlich eine belastbare Kostenkalkulation bekommen.

Aber Projekte wirklich voranzutreiben fällt in Lorsch scheinbar schwer. Immer wieder verzögern sich Maßnahmen, weil immer neuen Optionen nachgegangen wird. So ein Projekt ist die Mehrfeldhalle im Ehlried. Das Ziel war eine städtische Halle zu bauen. -

../5

Eine vom Magistrat benannte Verhandlungskommission hat jetzt dem Verein vorgeschlagen, dass der Verein selber die Halle mit einem Zuschuss der Stadt bauen soll. Einen Beschluss der städtischen Gremien gibt es dazu nicht, aber im Mehrjahresinvestitionsprogramm wird dies bereits vorweggenommen.

Wir halten das nicht für die beste Idee und können uns auch nicht vorstellen, dass der TVgg Lorsch auf dieses Angebot eingeht. Immer weniger Menschen sind bereit sich für einen Verein zu engagieren und ein Verein, der hohe finanzielle Belastungen hat, wird es noch schwerer haben, einen Vorstand zu finden. Natürlich wird die Stadt eine Bürgschaft über die Baukosten und einen möglichen Kredit gewähren, aber wie sieht es mit den laufenden Betriebskosten aus, muss der Verein die alleine tragen? Ich brauche hier nicht das Vereinsrecht zitieren, da wir ja alle wissen, dass im Extremfall der Vorstand als Gesamtschuldner haftbar gemacht werden kann. Daher sollte die Stadt ihrer Verpflichtung, das neue Staatsziel Sport zu fördern, nachkommen.

Der letzte Punkt, den ich nennen möchte, ist das Thema bezahlbarer Wohnraum. Vielleicht war unser Antrag, Kosten für die Planung der Sozialwohnung in der Lagerhausstraße in den Haushalt aufzunehmen, der falsche Ansatz. Interessant ist nur, dass letzte Woche, als eines der Projekte, die bei dem STEP-2030-Programm vorgeschlagen werden, die Planung von Sozialem Wohnungsbau auf einem nicht städtischen Gelände zu finden ist. Wir finden diese Idee Super, da dadurch Anregungen geschaffen werden und vielleicht der eine oder andere Investor seine Meinung ändert.

Aber auch sowas kostet Geld, die 50.000 €, die wir beantragt hatten, wären dafür sicherlich ein guter Start gewesen. Vielleicht war unser Antrag zu konkret und daher nicht annehmbar. Das nächste Mal werden wir mehr Zeit in einen unkonkreten aber fancy Namen investieren.

Es in dem Haushalt sind auch Positionen, die wir begrüßen. So erkennen wir hinter dem Produkt mit der Bezeichnung „Planung grundlegende Sanierung von kommenden Straßen“, dass das Thema gerechtere Straßenbeitragssatzung noch nicht vom Tisch ist. Auch das die Umsetzung erster Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept im Haushalt berücksichtigt werden, halten wir für gut.

Leider wiegen die von uns als positive gesehen Punkte, die von uns kritisierten nicht auf. Zweimal wurde bei den Haushaltberatungen auch deutlich, dass auch anderen Fraktionen der Haushalt nicht ganz suspekt ist. Der Fraktionsvorsitzende der PWL hat nachgefragt, ob man nicht irgendwie Mittel aus der Hessenkasse für nächstes Jahr zurücklegen könnte, um sie dann wie dieses Mal zum Ausgleich des ordentlichen Haushaltes zu nutzen. Es ist eine interessante Überlegung, man hätte sie nur zu Ende denken müssen. Warum hat die PWL nicht unsere Anregungen, welche Baumaßnahmen gestrichen werden könnten, aufgenommen. Dieses Geld hätte man in den Kindergartenneubau stecken können und damit weniger aus der Hessenkasse nehmen müssen.

../6

Noch deutlicher wurde das Unbehagen von CDU, Grünen, PWL und FDP mit dem letzten Antrag zu den Haushaltberatungen. Der Magistrat soll Kontakt zur „Beratungsstelle für Nicht-Schutzschirmkommunen in Fragen der Haushaltspolitik“ aufnehmen. Warum??? Weil ihnen klar ist, dass wir vor einem Riesenproblem stehen und sie keine Lösung haben und sich nun erhoffen, dass ihnen Landesbedienstete sagen, was sie tun müssen. Wir hätten dieses Jahr schon gehandelt.

Ich gehe davon aus, dass sie meine Rede nicht zum Umdenken gebracht hat und der Haushalt durch die schon mehrmals angesprochene Mehrheit heute beschlossen wird. Wir werden nicht bei dieser Mehrheit sein, aber trotz aller Kritik möchte ich den Mitarbeitern der Verwaltung für die Erstellung des Haushaltes und die geleistete Arbeit im nun fast vergangenen Jahr danken. Ich wünsche ihnen allen ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.

Und ich kann ihnen an dieser Stelle versprechen, dass wir uns nicht in die Trotzecke zurückziehen, sondern wir hoffen nächstes Jahr konstruktiv mit ihnen zusammenzuarbeiten, um das Schlimmste zu vermeiden. Ich danke für ihre Aufmerksamkeit.

Dirk Sander
SPD-Fraktion in der Lorsch Stadtverordnetenversammlung
(Es gilt das gesprochene Wort.)

Ω